

Karl A. W. Spalding

[Don Johann der Erste und der Maure Abenamar]

(1821)

Übersetzung der altspanischen Romanze »Abenamar, Abenamar, moro de la morería«, bereits von Herder und anderen ins Deutsche übertragen

5 »Abenamar, Abenamar,
 Maure von dem Maurenlande!
 Tages, da Du wardst geboren,
 gab es große Wunderzeichen:
 ruhig war des Meeres Fläche,
 und der Mond stand voll im Glanze.
 Maur, gezeugt in solchem Zeichen,
 darf nicht eine Lüge sagen.«
10 Hier antwortet ihm der Maure:
 (hören sollte Ihr, was es sagte)
 »Herr, ich will nicht Lüge sagen,
 ob es mir das Leben koste,
 weil ich eines Mauren Sohn bin
 und von einer Kristensklavin.
15 Schon als Kind und kleinem Buben
 meine Mutter mir es sagte:
 daß ich keine Lüge sage,
 denn es sei gar große Schande,
 Darum frage nur, o König,
20 denn ich will Dir Wahrheit sagen.«
 »Ich bedanke mich, Abenamar,

mich für diese Deine Gutheit,
Welche Schlösser sind denn jene,
hoch sind sie und glänzen ferne?«
25 »Das dort, Herr, ist die Alhambra,
und das andre die Moschee,
diese hier die Alicharen,
wundernwürdig aufgeführt;
denn der Maur, der sie erbaute,
30 Tags verdiente hundert Dobeln,
und den Tag er nicht arbeitet,
eben so viel dann verlor er.
Cheneralif ist da jener
Garten, der nicht hat desgleichen;
35 anderes: die rothen Thürme,
ist ein Schloss von großem Werte.«
Hier sprach Don Johann der König:
(hören sollt' Ihr, was er sagte)
»O Granada! wenn Du wolltest,
40 würd' ich mich mit Dir vermälen,
geben Dir zur Morgengabe
Kordova und ganz Sevilja.
Bin schon, Don Johann, vermälet,
bin vermälet, keine Witwe,
45 und der Maur, der mich besitzt,
jener große, sehr mich liebte.«

Textnachweis:

Karl August Wilhelm Spalding, *Geschichte der bürgerlichen Kriege in Granada aus dem Spanischen*, Berlin 1821, S. 24 f.